

Press release

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Dr. Boris Pawlowski

10/18/2017

<http://idw-online.de/en/news683037>

Cooperation agreements, Research projects
Cultural sciences, History / archaeology, Media and communication sciences, Social studies
transregional, national



Kulturelles Erbe digital zugänglich machen

Europaweite Partnerschaft unter Leitung der CAU für zeitgemäße Lehre in der klassischen Archäologie In diesen Tagen startet ein von der Europäischen Union (EU) im Rahmen des Erasmus+ Programms mit rund 370.000 Euro gefördertes Kooperationsprojekt in der Archäologie.

Unter der Leitung des Instituts für Klassische Altertumskunde an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) bringen die Universitäten in Kiel, Aarhus, Bergen, Paris, Birmingham und die Offene Universität der Niederlande gemeinsam die strategische Partnerschaft "Ancient Cities. Creating a Digital Learning Environment on Cultural Heritage" (deutsch: „Städte des Altertums – Schaffung einer digitalen Lernumgebung zum kulturelle Erbe“) auf den Weg. Ziel des europaweiten Kooperationsprojekts ist es, am Beispiel der antiken Stadt kulturelles Erbe digital zu erschließen. Während der dreijährigen Laufzeit soll in dem internationalen Lehrprojekt ein innovatives, paneuropäisches digitales Lernmodul entwickelt werden: Zusammen mit Studierenden der Archäologie erstellen Forscherinnen und Forscher an den verschiedenen Hochschulstandorten einen sogenannten Massive Open Online Course (MOOC), also ein filmbasiertes und interaktives Lernformat, an dem Interessierte standortunabhängig über das Internet teilnehmen können. So wollen die Projektteilnehmenden anhand der Forschung zu verschiedenen antiken Stätten zentrale Inhalte der Klassischen Archäologie in einem zeitgemäßen Lehrformat aufbereiten. Vergangene Woche kamen die Projektverantwortlichen zu einem dreitägigen Auftakttreffen des europäischen Kooperationsprojekts an der Universität Kiel zusammen.

„Wir freuen uns, mit dieser strategischen Partnerschaft ein zukunftsweisendes und in der Archäologie einzigartiges Projekt gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern in Angriff nehmen zu können. Wir hoffen, damit die Didaktik der Altertumskunde ins 21. Jahrhundert zu überführen und die junge Generation für die Faszination der Antike zu gewinnen“, betont Stefan Feuser, Projektkoordinator und Professor auf Zeit für Klassische Archäologie an der CAU. Bereits im Laufe des kommenden Jahres werden erste digitale Lerninhalte entstehen, die die beteiligten Institutionen in das Curriculum ihrer jeweiligen Archäologie- und Altertumskunde-Studiengänge integrieren wollen. Neben dem sogenannten MOOC ist ein gemeinsamer projektbegleitender Internetauftritt geplant. Die sukzessiv entstehenden Lernmedien stehen zunächst den Studierenden der kooperierenden Universitäten zur Verfügung und werden in einem nächsten Schritt auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Damit erfüllen die Projektverantwortlichen unter dem Schlagwort „Open Science“ die Anforderungen an allgemein zugängliche und transparente Wissenschaft.

Mit diesem europaweit einzigartigen Projekt wollen die Partnerinstitutionen nicht nur ihr Fach in zeitgemäßer Form präsentieren, sondern vor allem ihre künftigen Absolventinnen und Absolventen in besonderer Weise für die moderne Arbeitswelt in Wissenschaft und Praxis qualifizieren. „Unsere Studierenden können in vielfältiger Weise vom Ancient-Cities-Projekt profitieren – sie erwerben neben dem archäologischen Fachwissen Qualifikationen in der Medienproduktion, verbessern ihre Sprachkenntnisse und lernen die internationale akademische Zusammenarbeit kennen. Wir hoffen, so den Grundstein für anschließende europaweite Forschungsk Kooperationen in der klassischen Archäologie zu legen“, gibt sich Dr. Michael Blömer, Assistenzprofessor an der Universität Aarhus, optimistisch.

Über das EU-Förderprogramm:

Erasmus+ ist das Programm für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union. In ihm werden die bisherigen EU-Programme für lebenslanges Lernen, Jugend und Sport sowie die europäischen Kooperationsprogramme im Hochschulbereich zusammengefasst. Erasmus+ ist mit einem Budget in Höhe von rund 14,8 Mrd. Euro ausgestattet. Mehr als vier Millionen Menschen werden bis 2020 von den EU-Mitteln profitieren. Das auf sieben Jahre ausgelegte Programm soll Kompetenzen und Beschäftigungsfähigkeit verbessern und die Modernisierung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Kinder- und Jugendhilfe voranbringen.

Ein Foto steht zum Download bereit:

<http://www.uni-kiel.de/download/pm/2017/2017-322-1.jpg>

Bildunterschrift: Zum „Ancient Cities“-Auftakttreffen kamen nach Kiel:

Christian Bech (Aarhus), Michael Blömer (Aarhus), James Leahy (Birmingham), Yannick Mahé (Paris), Stefan Feuser (Kiel, hintere Reihe von links nach rechts) Alain Duploux (Paris), Mantha Zarmakoupi (Birmingham), Alexa Gallo (Paris, vordere Reihe von links nach rechts).

Foto: Christian Urban, Universität Kiel

Kontakt:

Prof. Stefan Feuser

Institut für Klassische Altertumskunde,
Abteilung Klassische Archäologie, CAU Kiel

Tel.: 0431-880-1072

E-Mail: feuser@klassarch.uni-kiel.de

Weitere Informationen:

Strategische Partnerschaft (ERASMUS+)

„Ancient Cities. Creating a Digital Learning Environment on Cultural Heritage“:

<http://www.klassarch.uni-kiel.de/de/personen/prof.-dr.-stefan-feuser/forschungsprojekte/sp-antike-stadt-erasmus>

Institut für Klassische Altertumskunde,

Abteilung Klassische Archäologie, CAU Kiel:

<http://www.klassarch.uni-kiel.de/de/personen/prof.-dr.-stefan-feuser>

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Presse, Kommunikation und Marketing, Dr. Boris Pawlowski

Postanschrift: D-24098 Kiel, Telefon: (0431) 880-2104, Telefax: (0431) 880-1355

E-Mail: presse@uv.uni-kiel.de, Internet: www.uni-kiel.de

Twitter: [www.twitter.com/kieluni](https://twitter.com/kieluni), Facebook: www.facebook.com/kieluni, Instagram: www.instagram.com/kieluni

Text / Redaktion: christian.urban@uni-kiel.de



C. Bech (Aarhus), M. Blömer (Aarhus), J. Leahy (Birmingham), Y. Mahé (Paris), S. Feuser (Kiel, hinten l. nach r.) A. Duploux (Paris), M. Zarmakoupi (Birmingham) A. Gallo (Paris, vorn l. nach r.)
Foto: Christian Urban, Universität Kiel